

Das Rosetta-Projekt des hbz

Silke Schomburg

Andres Quast

Retrospektive

- Gemeinsames Round Table Gespräch (DV-ISA, hbz-Beirat) März 2015
- Commitment:
 - Konkretisierung einer landesweiten LZV mit existierenden Lösungen heute möglich
 - FDM benötigt zunächst Analyse der konkreten Bedarfe und Erfordernisse

Aktivitäten I

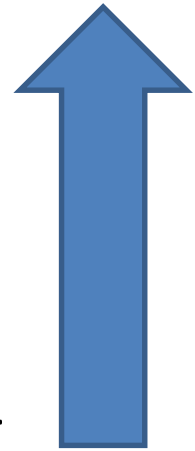
- Definition der Anforderungen „LZV an Hochschulen“ durch die AG LZV
- Rechenzentren, Bibliotheken und Wissenschaftler von RWTH und UzK stellen sich als Pilotpartner zur Verfügung
 - Konkretisierung der Anforderungen anhand der Use Cases von RWTH Aachen und UzK
 - Gemeinsames Aufstellen geeigneter Betriebsmodelle

Anforderungen der AG LZV

- Einhaltung der Datenhoheit möglich
- Verarbeitung großer Datenmengen möglich
- Offen dokumentierte Schnittstellen ermöglichen Anpassung und Erweiterbarkeit
- **Synergien durch gemeinsame Lösung**

Betriebsmodelle

- a) Zentrale Verarbeitung und Speicherung
- b) Zentrale Verarbeitung, lokale Speicherung
- c) Lokale Verarbeitung und Speicherung mit zentraler Orchestration
- d) Lokale Verarbeitung und lokale Speicherung



zunehmende Synergien

Aktivitäten II

- Vorauswahl (Markterhebung) geeigneter Software-Produkte anhand
 - Anforderungen AG LZV
 - Konkretisierungen aus den Use Cases von RTWH und UzK
- Merkmalsmatrix
- Aufnahme von Verhandlungen mit Ex Libris (04/ 2016)

Merkmalsmatrix

- 5 Software-Produkte: Archivemática, Preservica, Rosetta, DA NRW, ArchiveInfo
- 46 untersuchte Kriterien, davon 28 verpflichtend
- 4 Produkte erfüllten jeweils mehr als 4 der 28 Anforderungen **nicht**
- Rosetta erfüllt alle 28 Anforderungen

Vertragsverhandlungen

Im Kontext einer Landeslösung konkreter betrachtet:

- Lizenzumfang
- Datenschutz und Datenhoheit
- Wartung

Verhandlung einer Konsortiallizenz; Erfüllung der Anforderungen AG LZV

Umfang der Lizenz

- **Unbefristete** und **unbeschränkte** Lizenz für die Nutzung durch **alle Hochschulen des Landes**
- Lizenzierung einer zentralen Installation (hbz) **und lokaler Instanzen** an den Hochschulen im Rahmen der landesweiten Lösung
- Die jeweiligen Bedarfe der Hochschulen sind damit ressourcensparend abbildbar

Datenhoheit und Wartung

- **Betriebsmodell C** mit lokaler Rosetta-Instanz ermöglicht **Datenhoheit** der Hochschulen
- Jährliche Wartungsgebühren konnten durch konsortiales Modell gering gehalten werden
- Fokus: Wartung, Fehlerbehebungen und Weiterentwicklung ermöglichen einen langfristigen Betrieb

Nächste Schritte

- Vertragsabschluss
- Start des Projekts mit den Rechenzentren, Bibliotheken und Wissenschaftlern der RWTH und der UzK
 - Gemeinsame Festlegung des Projektplans mit Ex Libris
 - Aufbau der Infrastrukturen
 - Umsetzung der Anwendungsszenarien mit den Pilotpartnern

Umsetzung

- Landesweite Lösung muss schrittweise in Betrieb genommen werden
- Synergien wichtiges Kriterium
- Pilotierung -> Wissensaneignung und -transfer
- anschließend Ausweitung des Betriebs ins Land

Pilotierung

- Implementierung von konkreten Anwendungsfällen der Pilotpartner
- gemeinsam mit Ex Libris -> technischer und fachlicher KnowHow-Transfer zu Pilotpartnern und hbz
- Aufbau von zentralen und lokalen Strukturen

Use Case-Beispiele

- UseCase USB Köln:
 - Retrodigitalisate ausgewählter Sammlungen, JPEG, TIFF, PDF
 - 20TB, 3-4 TB/a Zuwachs
- UseCase RWTH Aachen
 - Projektdaten IMRA -> Bildverarbeitende Verfahren Medizin
 - 15.000 PNG
- UseCase RWTH Aachen
 - Motorsimulationen
 - HDF5: Dateigrößen zwischen 8GB und 7TB
 - 154TB, kein Zuwachs

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!

Dr. Silke Schomburg

Dr. Andres Quast